



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht**

**Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel –
Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften**
Wolfenbüttel

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
Wolfenbüttel

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		157.258,70		221.134,45
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.291.794,58		3.067.597,90	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.931.032,22		11.120.745,94	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.638.928,03		6.750.404,91	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.575.398,38	34.437.153,21	6.086.571,68	27.025.320,43
		34.594.411,91		27.246.454,88
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	162.839,53		166.186,07	
2. Unfertige Leistungen	217.057,60	379.897,13	169.924,98	336.111,05
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	324.396,22		376.130,58	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	845.592,98		710.648,09	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	480.855,12		446.307,97	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	235.058,72	1.885.903,04	413.164,26	1.946.250,90
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 28.398.052,77 (i. Vj. EUR 17.806.785,36)–		33.390.612,06		20.746.424,71
		35.656.412,23		23.028.786,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		317.523,83		236.407,04
		70.568.347,97		50.511.648,58

Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-2.503.714,29		-2.251.414,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.503.879,55		2.808.719,59	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	2.260.511,60		2.113.690,53	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	486.625,24	5.251.016,39	234.082,39	5.156.492,51
III. Bilanzgewinn		1.863.448,03		277.153,60
		4.610.750,13		3.182.231,82
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		34.594.411,91		27.246.454,88
C. Sonderposten für Studienbeiträge		3.248.767,51		1.473.205,62
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		3.992.195,24		3.842.667,31
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		280.593,80		226.835,47
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.777.351,28		1.105.899,01
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		19.225.574,72		11.091.670,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		2.673.389,06		1.742.845,88
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 68.383,32 (i. Vj. EUR 61.083,48)–		101.574,32		114.497,35
		24.058.483,18		14.281.748,01
F. Rechnungsabgrenzungsposten		63.740,00		485.340,94
		70.568.347,97		50.511.648,58

Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals				
aa) laufendes Jahr	45.036.174,14		42.960.212,47	
ab) Vorjahre	-439.625,00		-23.077,54	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	14.304.544,13		12.863.215,39	
c) von anderen Zuschussgebern	5.307.506,86	64.208.600,13	3.711.962,71	59.512.313,03
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals	548.762,14		568.337,98	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	6.651.208,64		5.049.067,14	
c) von anderen Zuschussgebern	224.392,12	7.424.362,90	0,00	5.617.405,12
		71.632.963,03		65.129.718,15
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	7.696.000,00		6.883.500,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	234.000,00	7.930.000,00	208.000,00	7.091.500,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	953.662,41		1.462.762,15	
b) Erträge für Weiterbildung	1.198.545,67	2.152.208,08	1.031.115,25	2.493.877,40
5. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		47.132,62		-226.431,86
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		13.134,33		67.504,03
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	89.250,00		21.000,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	146.490,45		125.151,90	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	5.845.000,92	6.080.741,37	5.658.316,93	5.804.468,83
-davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 4.756.992,76 (i. Vj. EUR 4.388.458,47)-				
		87.856.179,43		80.360.636,55
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.442.945,92		1.674.338,11	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.370.636,97	2.813.582,89	1.489.241,26	3.163.579,37
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	35.686.831,56		33.131.800,94	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 5.352.559,67(i. Vj. EUR 5.173.338,07)-	10.381.416,96	46.068.248,52	9.884.147,76	43.015.948,70
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.676.531,91		4.377.068,57
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.072.770,37		4.962.543,96	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.751.985,16		1.674.426,33	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.892.229,18		2.090.167,93	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.797.036,25		6.480.517,92	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.607.355,71		1.848.807,65	
f) Betreuung von Studierenden	1.449.486,59		1.450.657,70	
g) Andere sonstige Aufwendungen -davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 12.104.949,79 (i. Vj. EUR 10.574.145,61)- -davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 1.775.561,89 (i. Vj. EUR 435.333,17)-	15.267.422,72	32.838.285,98	12.083.016,37	30.590.137,86
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 17.246,17 (i. Vj. EUR 25.069,63)-		25.668,45		41.385,74
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		52.874,00		56.485,00
		86.423.854,85		81.161.833,76
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.432.324,58		-801.197,21
15. Sonstige Steuern		3.806,27		3.479,48
16. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		1.428.518,31		-804.676,69
17. Gewinnvortrag		277.153,60		571.731,87
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	581.993,64		1.100.446,53	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	95.075,61		214.197,78	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	39.067,20	716.136,45	120.698,22	1.435.342,53
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	277.153,60		571.731,87	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	241.896,68		136.960,99	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	291.610,05	810.660,33	272.851,25	981.544,11
20. Veränderung der Nettosition		252.300,00		56.300,00
21. Bilanzgewinn		1.863.448,03		277.153,60

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben

Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (im Folgenden auch kurz „Hochschule“ oder „Ostfalia“ genannt) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss 2012 wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A) Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in der Bilanz der Hochschulen ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2003 bis 2012 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 58 % (im Vorjahr 55 %) auf die Personaleinzelkosten. Das Präsidium hat am 8. November 2012 dem Zuschlag ab 2013 in Höhe von 56 % zugestimmt. Dieser wurde anschließend hochschulweit bekannt gegeben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

C) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen. Soweit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auf Grund abgeschlossener Verträge gebildet wurden, ist ebenfalls in der Höhe der passivierten Verpflichtung ein Aktivwert innerhalb der Nettoposition gebildet worden. Diese Regelung ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die bisher hierfür gebildete Nettoposition ist beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

D) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge von 12.105 TEUR ertragswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge erfolgte eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 4.757 TEUR.

E) Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der BiRiLi i. V. m. § 11 NHG gebildet. Die Einstellung in den Sonderposten erfolgte in Höhe von 1.776 TEUR der nicht verwendeten Studienbeiträge.

F) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

G) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

H) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3. Angaben zur Bilanz

A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der nachfolgende Anlagespiegel (vgl. Seite 6 und 7).

B) Umlaufvermögen

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personaleinzelkosten von 58 % zum 31. Dezember 2012 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2012 wurde keine Forderung auf Grund drohender Uneinbringlichkeit einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Als besonderer Posten sind zwei Forderungen gegenüber dem Land Niedersachsen zu nennen. Die Gesamtforderung i. H. v. 123 TEUR für Schadensersatz resultiert insbesondere aus dem Schadensersatzanspruch für die USV-Anlage, die im Jahr 2012 aufgrund eines Brandschadens neu beschafft werden musste. Die zweite nennenswerte Forderung i. H. v. 120 TEUR ergibt sich aus der zu geringen Zuführung für den LFN.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenz- bzw. Softwareaufwendungen ausgewiesen.

C) Eigenkapital

	Stand 1.1.2012	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-2.251	0	-253	-2.504
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.809	277	-582	-2.504
Sonderrücklagen/ Drittmittel				
-nicht wirtschaftlicher Bereich	2.113	242	-95	2.260
-wirtschaftlicher Bereich	234	292	-39	487
Bilanzgewinn	277	2.396	-810	1.863
Summe	3.182	3.207	-1.779	4.610

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Zusammensetzung:	EUR
Bilanzgewinn 2008	730.445,94
Bilanzgewinn 2009	924.548,14
Bilanzgewinn 2010	571.731,87
Bilanzgewinn 2011	277.153,60
noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2012	2.503.879,55

**Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages soll die Rücklage wie folgt im
Kalenderjahr 2013 ff verwendet werden:**

	EUR
Erweiterungsbau Fakultät Recht (WF) 2013 (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	2.202.000,00
Laborneubau Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB 2014-2015 (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	2.000.000,00
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik (Umbau für Forschungsgroßgerät)	330.605,47
Eigenanteil Brandschutz Wolfenbüttel 4. BA	10.007,05
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg mit Eigenanteil	8.828,38
Erneuerung Flachdach Aula Suderburg einschließlich Wärmedämmung mit Eigenanteil	62.500,00
Erneuerung Dacheindeckung Suderburg einschließlich Dämmung Geb. A Osttrakt mit Eigenanteil	64.000,00
Kunstprojekt Labyrinth Am Exer (WF)	77.715,20
	<hr/> 4.755.656,10 <hr/>

Verwendet wurden im Kalenderjahr 2012:

	EUR
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg (mit Eigenanteil)	38.099,31
Eigenanteil Brandschutz Wolfenbüttel und Suderburg	188.583,49
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik (davon EUR 197.448,11 Investitionen)	323.355,78
Softwareeinführung Facility-Management	29.670,26
Kunstprojekt Labyrinth Am Exer (WF)	2.284,80
	<hr/> 581.993,64 <hr/>

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) zum 31. Dezember 2012 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2012	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.718.209,62	60.458,01	0,00	133.361,16	1.645.306,47
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.191.260,77	327.277,30	0,00	0,00	3.518.538,07
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.504.486,37	2.891.675,44	508.901,28	1.396.379,20	44.508.683,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.553.382,90	827.811,06	0,00	419.188,59	12.962.005,37
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.086.571,68	7.997.727,98	-508.901,28	0,00	13.575.398,38
	<u>64.335.701,72</u>	<u>12.044.491,78</u>	<u>0,00</u>	<u>1.815.567,79</u>	<u>74.564.625,71</u>
	<u>66.053.911,34</u>	<u>12.104.949,79</u>	<u>0,00</u>	<u>1.948.928,95</u>	<u>76.209.932,18</u>

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.497.075,17	124.333,76	133.361,16	1.488.047,77	157.258,70	221.134,45
123.662,87	103.080,62	0,00	226.743,49	3.291.794,58	3.067.597,90
31.383.740,43	3.585.068,66	1.391.157,42	33.577.651,67	10.931.032,22	11.120.745,94
5.802.977,99	864.048,87	343.949,52	6.323.077,34	6.638.928,03	6.750.404,91
0,00	0,00	0,00	0,00	13.575.398,38	6.086.571,68
37.310.381,29	4.552.198,15	1.735.106,94	40.127.472,50	34.437.153,21	27.025.320,43
38.807.456,46	4.676.531,91	1.868.468,10	41.615.520,27	34.594.411,91	27.246.454,88

D) Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.236	1.027
Überstunden	268	228
Jubiläumswendungen	39	36
	1.543	1.291
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	1.286	1.348
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	612	626
Verpflichtung gegenüber Personal	0	5
Ausstehende Rechnungen	411	376
Archivierung Belegaufbewahrung	73	73
Reisekosten	44	100
Jahresabschlusskosten	24	24
	3.993	3.843

Die Rückstellung für die Altersteilzeit wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode ermittelt. Für die Ermittlung der Rückstellung findet sowohl das Blockmodell als auch das Teilzeitmodell Anwendung. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2012 liegt ein Rechnungszins von 3,93 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

E) Verbindlichkeiten

	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	280.593,80 (226.835,47)	109.343,80 (68.729,60)	171.250,00 (158.105,87)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.777.351,28 (1.105.899,01)	1.666.696,20 (1.105.899,01)	110.655,08 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	19.225.574,72 (11.091.670,30)	19.225.574,72 (11.091.670,30)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	2.673.389,06 (1.742.845,88)	2.673.389,06 (1.742.845,88)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	101.574,32 (114.497,35)	101.574,32 (114.497,35)	0,00 (0,00)
	<hr/> 24.058.483,18	<hr/> 23.776.578,10	<hr/> 281.905,08
(i. Vj.)	(14.281.748,01)	(14.123.642,14)	(158.105,87)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 1.696 TEUR und für laufende Aufwendungen in Höhe von 17.061 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren aus Projekten, die im Auftrag Dritter durchgeführt werden und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A) Periodenfremde Erträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Anlagevermögen	80	11
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17	15
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	16	2
- Erträge aus der Auflösung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	0	4
- Sonstige periodenfremde Erträge	8	3
	<u>121</u>	<u>35</u>

B) Periodenfremde Aufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
- Abschreibungen auf Forderungen	2	4
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	76	11
- Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	1	12
	<u>79</u>	<u>27</u>

C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 53 TEUR (im Vorjahr 56 TEUR).

5. Ergänzende Angaben

A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	davon: bis 1 Jahr	davon: zwi- schen 1 bis 5 Jahren	davon: über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens	767	767	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	22.726	5.598	7.647	9.481
	23.493	6.365	7.647	9.481

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für die Salzdhahumer Straße, Am Exer in Wolfenbüttel, für die Siegfried-Ehlers-Str. 1, Robert-Koch-Platz 5 und 8 A, Heinenkamp 16 in Wolfsburg und für Suderburg von jährlich 3.589 TEUR gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,87 %, insgesamt somit 8,32 %. Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 18.757 TEUR.

B) Ergebnisverwendung

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2012	277
Veränderung der Nettoposition	252
Jahresüberschuss	1.428
Einstellungen in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	277
in die Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	241
- wirtschaftlicher Bereich	292
Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	582
aus den Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	95
- wirtschaftlicher Bereich	39
Bilanzgewinn zum 31.12.2012	1.863

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

Mitarbeiter	2012	2011
Beamte/Beamtinnen	212	205
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	571	526
Erziehungsurlaub/Elternzeit	9	11
Auszubildende	15	12
Gesamt	807	754

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ))

Mitarbeiter	2012	2011
Beamte/Beamtinnen	205	198
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	477	444
Auszubildende	15	12
Gesamt	697	654

E) Bauvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungs-mittel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Hörsaalgebäude mit Audimax in Wolfsburg Fonds 85404080 (Inbetriebnahme Juni 2009 / Schlussabrechnung offen)	2005-2013	8.400	bis 2007	1.227
			2008	2.938
			2009	3.739
			2010	169
			2011	27
			2012	28
			2013	232
			Gesamt	8.400
Umbau Maschinenhalle und Aula in Wolfenbüttel Fonds 85401011 (Inbetriebnahme der Aula im Dez. 2010, Fertigstellung der Maschinenhalle Sommer 2011, Schlussabrechnung offen)	2006-2013	4.820	2008	2
			2009	1.765
			2010	2.027
			2011	498
			2012	230
			2013	298
			Gesamt	4.820
Neubau Hörsaalgebäude, Salzgitter Fonds 88403030 Baubeginn in 2010, Inbetriebnahme zum Sommersemester 2013	2008-2013	16.012	2008	61
			2009	628
			2010	915
			2011	3.871
			2012	6.376
			2013	4.161
			Gesamt	16.012
Umbau Gewerkschaftshaus Wolfsburg , Siegfried-Ehlers-Str./ Ankauf in 2007 durch den Landesliegenschaftsfonds Fonds 85404090 (Fertigstellung Okt.2010 / Schlussabrechnung offen)	2008-2013	3.880	2008	6
			2009	1.001
			2010	2.271
			2011	189
			2012	30
			2013	383
			Gesamt	3.880
Brandschutzmaßnahmen Hauptgebäude Wolfenbüttel Fonds 85401012 4. Bauabschnitt (2011-2012) Eigenanteil 50% aus der allg. Rücklage 169 TEUR	2011-2013	338 <u>14</u> 352	2011	33
			2012	309
			2013	10
			Gesamt	352

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungs-mittel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Brandschutzmaßnahmen für Suderburg Fonds 85406000 Eigenanteil 50% aus der allg. Rücklage 86 TEUR zuzüglich Mehraufwand 32 TEUR	2010-2012	173 <u>32</u> 205	2010 25 2011 137 2012 43 Gesamt 205	
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg (Eigenanteil 312 TEUR) Fonds 85406022	2011-2013	624	2011 530 2012 76 2013 18 Gesamt 624	
Laborneubau Fahrzeugtechnik in Wolfsburg Verstärkung aus der allgem. Rücklage erforderlich Fonds 88404010	2012-2015	14.050	2012 4 2013 bis 2015 14.046 Gesamt 14.050	
Neubau für Fakultät Recht, Wolfenbüttel (Landesfinanzierter Anteil 1.000 TEUR) Parkplatz Fonds 88401011	2012-2015	2.980 <u>122</u> 3.102	2012 1 2013 bis 2015 3.101 Gesamt 3.102	
Sanierung und Umbau Am Exer 45, Wolfenbüttel zum Studierendenservice- center (SSC) einschl. Ersteinrichtung Finanzierung aus Mitteln HP2020 Fonds 56401024	2012-2013	940	2012 709 2013 231 Gesamt 940	
Sanierung der Fernwärmeversorgung Heizhaus Am Exer 7, Wolfenbüttel Eigenanteil Finanzierung aus HP2020 210 TEUR	2013	700	2013 700	

Summe der Bauvorhaben:			Gesamt	53.085
-------------------------------	--	--	---------------	---------------

Erstausstattungen für die Baumaßnahmen

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau für Fakultät Recht, Wolfenbüttel Ersteinrichtungsmittel	2014	100	2014	100
Sanierung und Umbau Am Exer 45, Wolfenbüttel zum Studierendenservice- center Ersteinrichtung	2012-2013	78	2012 2013 Gesamt	3 75 78
Finanzierung aus Mitteln HP2020 (in der Sanierung u. Umbaumaßnahme enthalten)				
Erstausstattung für den Bezug des Neubau Hörsaalgebäude Salzgitter Fonds 88403031	2012-2013	680	2012 2013 Gesamt	2 678 680

F) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	übriger Bereich	Wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung
Erträge	83.124.855,12	81.965.374,99	1.159.480,13
Aufwendungen	-74.348.379,78	-73.503.329,78	-845.050,00
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionszuschüsse	8.776.475,34	8.462.045,21	314.430,13
Erträge aus der Auflösung Sonderposten für Investitions- zuschüsse	4.756.992,76	4.677.292,56	79.700,20
Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investiti- onzuschüsse	-12.104.949,79	-12.049.410,45	-55.539,34
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.428.518,31	1.089.927,32	338.590,99

Der Saldo aus Einstellungen in die und Entnahmen aus der Sonderrücklage in Höhe von TEUR 253 weicht vom Ergebnis der Trennungsrechnung ab. Abschreibungen aus vor Beginn der Trennungsrechnung begonnenen Projekten in Höhe TEUR 10 sind als Aufwand in der Trennungsrechnung enthalten.

Ebenso ist der Gewinn aus Sponsoring von TEUR 72 im wirtschaftlichen Ergebnis enthalten.

G) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2012 (Anlage zum Anhang) ist ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV, welcher erstmalig für 2010 in dieser Form erfolgte.

H) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Herr Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach mit einer Amtszeit vom 1. September 2005 bis 31. August 2013.
In der Senatssitzung vom 19. April 2012 ist Herr Prof. Umbach für eine weitere Amtszeit (beginnend am 1. September 2013) wieder gewählt worden. Der Hochschulrat hat die Wahl am 21. Juni 2012 einstimmig ohne Enthaltung bestätigt. Herr Prof. Umbach hat erklärt, nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen.
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker Küch M.A., 1. Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2011; 2. Amtszeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2019. Die Ernennung durch das MWK ist am 15. Dezember 2011 erfolgt.

Nebenberuflich sind tätig:

- die Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Frau Prof. Dr. Rosemarie Karger, 1. Amtszeit vom 1. September 2006 bis 31. August 2009; 2. Amtszeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2012; 3. Amtszeit vom 1. September 2012 bis 31. August 2015.
- der Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Herr Prof. Dr. Manfred Hamann, 1. Amtszeit vom 1. September 2007 bis 31. August 2010; 2. Amtszeit vom 1. September 2010 bis 31. August 2013; 3. Amtszeit vom 1. September 2013 bis 31. August 2016.

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten in 2012 Bezüge von insgesamt 355.438,32 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, ehemaliger Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel, und Vizepräsident der IHK Braunschweig (Vorsitzender)
- Dr. jur. Christa Niestroj, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig (stellvertretende Vorsitzende)
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Lothar Sander, ehemaliges Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, Wolfsburg
- Dr. rer. oec. Hans-Rudolf Thieme, Geschäftsführender Gesellschafter der Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Susanne Stobbe, Fakultät Wirtschaft der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule.

I) Beteiligungen

In 2012 hatte die Ostfalia eine Beteiligung an der N-Transfer GmbH über das Körperchaftsvermögen in Höhe von 6 TEUR. Ferner ist die Ostfalia mit einer Stammeinlage von 25 TEUR an der am 24. Oktober 2011 gegründeten „Academic Ventures Management GmbH“ zur Förderung von Unternehmensgründungen aus der Hochschule beteiligt.

J) Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2012 20 TEUR.

Wolfenbüttel, den 27. August 2013

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften



Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident



Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

SOLL-IST-Vergleich des Wirtschaftsplans		zu Kapitel 0637		
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012				
		Plan 2012	Ist 2012	Abweichungen
		EUR	EUR	EUR
1.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
	aa) laufendes Jahr	44 849 400	45 036 174	186 774
	ab) Vorjahre	439 600	- 439 625	- 879 225
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	15 600 000	14 304 544	-1 295 456
c)	von anderen Zuschussgebern	4 000 000	5 307 507	1 307 507
Zwischensumme 1.:		64 889 000	64 208 600	- 680 400
2.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a)	des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	527 000	548 762	21 762
b)	des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	8 510 000	6 651 209	-1 858 791
c)	von anderen Zuschussgebern		224 392	224 392
Zwischensumme 2.:		9 037 000	7 424 363	-1 612 637
3.	Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a)	Erträge aus Studienbeiträgen	7 000 000	7 696 000	696 000
b)	Erträge aus Langzeitstudiengebühren	208 000	234 000	26 000
Zwischensumme 3.:		7 208 000	7 930 000	722 000
4.	Umsatzerlöse			
a)	Erträge für Aufträge Dritter	1 500 000	953 662	- 546 338
b)	Erträge für Weiterbildung	1 000 000	1 198 546	198 546
c)	Übrige Entgelte			
Zwischensumme 4.:		2 500 000	2 152 208	- 347 792
5.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		47 133	47 133
6.	Andere aktivierte Eigenleistungen		13 134	13 134
7.	Sonstige betriebliche Erträge			
a)	Erträge aus Stipendien	50 000	89 250	39 250
b)	Erträge aus Spenden und Sponsoring	100 000	146 490	46 490
c)	Andere sonstige betriebliche Erträge	6 500 000	5 845 001	- 654 999
	(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	4 500 000	4 756 993	256 993
	(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)			
Zwischensumme 7.:		6 650 000	6 080 741	- 569 259
8.	Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2 000 000	1 442 946	- 557 054
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 500 000	1 370 637	- 129 363
Zwischensumme 8.:		3 500 000	2 813 583	- 686 417
9.	Personalaufwand			
a)	Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	37 099 000	35 686 832	-1 412 168
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10 000 000	10 381 417	381 417
	(davon: für Altersversorgung)	5 000 000	5 352 560	352 560
Zwischensumme 9.:		47 099 000	46 068 249	-1 030 751
10.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4 500 000	4 676 532	176 532
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a)	Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9 500 000	4 072 770	-5 427 230
b)	Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	2 000 000	1 751 985	- 248 015
c)	Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2 300 000	1 892 229	- 407 771
d)	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1 000 000	6 797 036	5 797 036
e)	Geschäftsbedarf und Kommunikation	2 000 000	1 607 356	- 392 644
f)	Betreuung von Studierenden	2 000 000	1 449 487	- 550 513
g)	Andere sonstige Aufwendungen	16 000 000	15 267 423	- 732 577
	(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	15 000 000	12 104 950	-2 895 050
	(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)		1 775 562	
Zwischensumme 11.:		34 800 000	32 838 286	-1 961 714
12.	Erträge aus Beteiligungen			
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60 000	25 668	- 34 332
14.	Abschreibungen auf Beteiligungen			
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		52 874	52 874
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	445 000	1 432 325	987 325
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag			
18.	Sonstige Steuern	5 000	3 806	- 1 194
19.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	440 000	1 428 518	988 518
20.	Gewinn-/Verlustvortrag		277 154	277 154
21.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		716 136	716 136
22.	Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 810 660	- 810 660
23.	Veränderung der Nettoposition		252 300	252 300
24.	Bilanzgewinn/-verlust	440 000	1 863 448	1 423 448

Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

Bei den Erträgen für 2012 waren zur Zeit der Erstellung der Plan-GuV im Sommer 2011 höhere Erträge aus Sondermitteln für investive Zwecke erwartet worden. Der Baufortschritt in Salzgitter hat zwar zu einer Belastung von 6.376 TEUR im Bereich der investiven Sondermittel geführt, allerdings wurde der eing geplante Beginn des Laborneubaus in Wolfsburg in 2012 lediglich durch das MWK genehmigt. Mit der Umsetzung konnte noch nicht begonnen werden. Für zwei geplante Großgeräte für die Lehre wurden ebenfalls noch in 2012 Haushaltsmittel bewilligt, allerdings erfolgt eine Umsetzung erst 2013. Der Ertrag der Sondermittel für laufende Zwecke konnte nicht ganz treffend kalkuliert werden, bei den Sondermitteln ist der Anteil des Hochschulpakts aus kaufmännischer Sicht mit 13.042 TEUR berücksichtigt.

Die Ertragslage bei den Zuschussprojekten fällt deutlich besser als erwartet aus. Vor allem BMBF- aber auch EFRE-Projekte werden im Forschungsbereich für die Ostfalia immer erfolgreicher beantragt. Jedoch ist zunächst nicht mit weiter steigenden EFRE-Zuweisungen zu rechnen, da das Volumen der Förderperiode bis 2013 für Niedersachsen fast erschöpft ist und die nächste Förderperiode erst 2014 beginnt. Auch die Erträge für Weiterbildung übertrafen die prognostizierten Werte um 199 TEUR. Ein anderes Bild zeichnet sich bei den Erträgen für Aufträge Dritter ab. Dort konnten die geplanten 1.500 TEUR um 546 TEUR nicht erreicht werden.

Die hohe Nachfrage nach Studienplätzen an der Ostfalia spiegelt sich unter anderem auch weiterhin am Aufkommen der Studienbeiträge, deren Volumen um 696 TEUR höher als erwartet ausfiel, wider. Die Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge verdeutlicht ebenfalls die Überschreitung der Planungssumme.

Unter den Aufwendungen ist erwähnenswert, dass das Investitionsvolumen mit 12.105 TEUR niedriger als erwartet ausgefallen ist. Die Abschreibungen sind indes mit 4.677 TEUR um 177 TEUR höher ausgefallen als es im Planungsverfahren im Sommer 2011 veranschlagt wurde. Das Investitionsvolumen an GWG-Aufwand betrug 993 TEUR. Auch wurde der Kostenanteil für die Bewirtschaftung der Gebäude inkl. Mieten und die Kosten für Fremdinstandhaltung anders in der Planung gewichtet als es umgesetzt wurde. Hier ist durch die Änderung des Kontenrahmens eine Verlagerung der Bauunterhaltung von 11a) und 11g) zu 11d) deutlich zu erkennen.

Die Planungen der Anmietungsprojekte und Bauten ist weiterhin starken Veränderungen unterworfen und die gewünschten Umsetzungszeiträume werden häufig verschoben. Die Ostfalia hat noch immer nicht die Flächen, die ihr laut Kapazität zustehen, und benötigt noch weitere Zuwächse an Flächen für Labore, Seminarräume und Büros.

Die Plan-GuV wird auch zukünftig Annahmen über die Entwicklung der Hochschule enthalten, deren Umsetzungszeitpunkt schwer einzuschätzen ist, besonders im Hochschulbau aber auch den zukünftigen Erträgen Dritter bzw. anderer Zuschussgeber sind die Entwicklungen kaum vorhersehbar, weshalb in den kommenden Berichtsjahren ebenfalls mit Abweichungen gerechnet werden muss.

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Inhalt

1	Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1.	Hochschulsteuerung durch das Land	3
1.2.	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	4
1.3.	Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	5
1.4.	Stipendien und Fundraising	5
1.5.	Integration und Ausbau des Campus Suderburg	5
1.6.	Veränderungen im Gebäudebestand	6
1.7.	Verwendung von Rücklagen	8
1.8.	Hochschulinterne Steuerung	8
1.9.	Leistungen der Hochschule	9
1.9.1.	Studium, Lehre, Weiterbildung	9
1.9.2.	Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	12
1.10.	Personal	13
1.11.	Gleichstellung	14
2	Wirtschaftliche Lage der Hochschule	15
2.1.	Ertragslage	15
2.2.	Vermögenslage	15
2.3.	Finanzlage	16
2.4.	Verwendung der Studienbeiträge	17
3	Nachtragsbericht	17
4	Risikobericht	17
5	Prognosebericht	20

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Wie schon die Vorjahre war auch das Jahr 2012 durch ein enormes Wachstum geprägt. Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (im Folgenden auch kurz „Hochschule“ oder „Ostfalia“ genannt) hatte weiterhin überdurchschnittlich viele Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 angeboten. Aufgrund des Arbeitsmarktbedarfs und auf Wunsch der Landesregierung wurden wiederum besonders viele Studienplätze im MINT-Bereich angeboten. Diese konnten allerdings nicht vollständig ausgelastet werden. Gemessen an der regulären Kapazität waren wieder alle Fakultäten der Hochschule zu mehr als 100% ausgelastet. Die Zahl der Studierenden stieg von 10.179 im WS 11/12 auf 11.042 im WS 2012/13. Um die hierzu erforderlichen zusätzlichen Leistungen erbringen zu können, war wie schon im Vorjahr ein deutlicher Personalaufbau und die Fertigstellung bzw. Anmietung wichtiger Gebäude notwendig. Die Integration und der Ausbau des zum 1. September 2009 der Hochschule per Gesetz zugeordneten Campus Suderburg (vormals Leuphana Universität Lüneburg) wurde weiter erfolgreich vorangetrieben, die mit dem MWK vereinbarte Zielzahl von 1.000 Studierenden wurde mit 1.072 übertroffen. Auch hierzu waren personelle Ergänzungen und Erweiterungen sowie Umbauten im Gebäudebestand erforderlich, die zügig weiter voranschreiten. Das schnelle Wachstum und die Befristung der zusätzlichen Mittel stellt das Organisations- und zum Teil Improvisationsvermögen der Hochschule vor nicht unbeträchtliche Herausforderungen. Dass trotzdem die Prozesse in der Hochschule weitestgehend reibungslos funktionieren und zusätzlich noch innovative Projekte angestoßen werden konnten, wertet die Hochschulleitung als großen Erfolg.

1.1 Hochschulsteuerung durch das Land

Im Jahr 2012 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Hochschulsteuerung durch das Land. Für 2013 wurde eine neue Zielvereinbarung mit den Hochschulen abgeschlossen, die weitgehend die in der Zielvereinbarung 2010-12 getroffenen Vereinbarungen fortschreiben. Die kurze Laufzeit wurde unter anderem damit begründet, dass in dem 2011 zwischen den Hochschulen und dem Land Niedersachsen abgeschlossenen Zukunftsvertrag II festgelegt wurde, dass 2013 eine Entscheidung über die weitere Entwicklung der Fachhochschulen im Anschluss an den Hochschulpakt getroffen werden soll. Daher sollen keine Vorabfestlegungen für 2014 ff. in Zielvereinbarungen getroffen werden. Schlussfolgerungen aus der 2011 durchgeführten Evaluation des Finanzierungssystems der niedersächsischen Hochschulen wurden im Berichtsjahr noch nicht gezogen.

Der Innovationspool wurde wie in der Zielvereinbarung mit dem MWK verabredet 2012 an der Ostfalia wie folgt umgesetzt: 165 TEUR wurden in den Aufbau des Campus Suderburg (Verlagerung von 2 Professuren) investiert, 366 TEUR wurden für den Aufbau neuer Studienangebote bzw. Studienrichtungen in Wolfsburg und Wolfenbüttel verwendet und mit 310 TEUR wurde der Forschungspool gespeist. Im Berufungspool stellte die Hochschule weitere 231 TEUR für Laborausstattungen, Laboraufbau etc. bereit.

Eine deutliche Steuerungswirkung in den Hochschulen entfalten selbstverständlich auch die in den beiden letzten Jahren aufgelegten Förderprogramme des Bundes und der Länder. Hier wurden deutliche Akzente in Richtung Qualitätsverbesserung in der Lehre, Gründungskultur an Hochschulen sowie Verbesserung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte bzw. Studienberechtigte aus nicht-akademischen Elternhäusern gesetzt.

1.2 Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2011 wie folgt entwickelt:

Ansatz für laufende Zwecke 2011:		41.729.000 EUR
Nachzahlung für Forderungen aus dem Jahresabschluss 2008:	-	23.078 EUR
Minderbedarfe 2012 (Beihilfe, C2-Professur, Versorgungsrücklage):	-	109.320 EUR
Erhöhung der TVL-Vergütung und Besoldung für 2011/12:	+	1.557.164 EUR
Veränderung der spitz abzurechnenden Posten:	+	779.400 EUR
FH-Konsolidierung:	+	400.000 EUR
Zuweisung für den Ausbau Suderburg:	+	307.004 EUR
Rundungszuschlag:	+	830 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2012:		44.641.000 EUR

Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von 8.621.700 EUR sowie ohne die Ansätze für Forderungen aus den Vorjahren in Höhe von 439.625 EUR (Nachzahlung aus der Besoldungs- und Tarifierhöhung 2011) zunächst 35.579.675 EUR zur Verfügung, wovon das MWK 143.700 EUR für den Versorgungszuschlag sperrte.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke konnte die Ostfalia für diesen Bereich über einen Anteil in Höhe von 234.000 EUR an Langzeitstudiengebühren verfügen. Leider war das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung negativ, sodass zugunsten der anderen niedersächsischen Fachhochschulen 159.321 EUR zurückgezahlt werden mussten. Somit betrug der Etat für laufende Zwecke für die interne Budgetierung insgesamt 35.654.354 EUR.

In den laufenden Zuführungen steckt auch der Anteil für den Landesliegenschaftsfonds (LFN). Der LFN Lüneburg hat der Ostfalia ab dem 1. Januar 2010 die Liegenschaften in Suderburg mit Überlassungsvertrag in Höhe von 570.642,76 EUR berechnet, die übrigen Landesliegenschaften haben in 2012 an Nutzungsentgelt insgesamt 3.018.600,15 EUR gekostet. Zugewiesen bekam die Hochschule allerdings nur 3.469.000 EUR, sodass im Rahmen des Jahresabschlusses 120.243 EUR als Forderung geltend gemacht werden.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke erhielt die Hochschule 644 TEUR für Bauunterhaltung (inkl. Suderburg), 4 TEUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 527 TEUR für Investitionen.

In 2012 hat die Ostfalia 7.696 TEUR an Studienbeiträgen sowie 17 TEUR an Zinsen durch die kurzfristige Anlage der im Moment nicht benötigten Guthaben als Ertrag erzielt. Verwendet wurden insgesamt 5.938 TEUR für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Studienbeiträge nicht realisierbar gewesen wären, was die Bedeutung der Weiterfinanzierung herausstreicht.

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2012 eine Zuweisung von 20.101 TEUR, das Guthaben aus den Vorjahren, das in den Verbindlichkeiten gegen das Land abgebildet wird, betrug 9.180 TEUR. Verwendet wurden in 2012 13.042 TEUR (im VJ 10.520 TEUR), so dass der Vortrag und auch ein Anteil der neuen Zuweisung, die für den Studienbeginn ab dem Wintersemester 2012/13 zur Verfügung stand, verbraucht wurde. Da die Ostfalia die in der Vereinbarung mit dem MWK vorgesehenen Studienanfängerzahlen nicht vollständig erfüllt hat, muss die Hochschule mit einer Reduzierung der Zuwendungen für das Wintersemester 2013/14 rechnen, die sich zum 31. Dezember

2012 auf 2.472 TEUR für die zurückliegenden Hochschulpaarjahre summiert. Die Summe kann sich abhängig von der Sommersemesterzulassung 2013 noch verändern (Stichtag für die Hochschulstatistik ist der 15. Mai 2013).

1.3 Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmitteltrug ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilfertigen Projekte 6.308 TEUR, 2011 waren es 4.948 TEUR.

Die eingeworbenen Zuschüsse der EU beliefen sich in 2012 auf 799 TEUR (2011: 748 TEUR), für die EFRE-Förderperiode 2007-2013 sind in 2012 insgesamt 32 Forschungsprojekte in Bearbeitung gewesen (in 2011 waren es 22).

Durch die Einführung der Trennungsrechnung ab 2009 wird die Zeitaufschreibung direkt in die Drittmittelaufträge eingebucht und anschließend ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2011 55 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht. In 2012 pendelte sich der Gemeinkostenzuschlag auf 58 % ein. Zwei Projekte aus der Einführungszeit der Trennungsrechnung, die nach den Vorgaben des Geschäftsjahres 2010 mit nur 34 % Gemeinkostenzuschlag kalkuliert wurden, sind 2012 mit Unterdeckung abgeschlossen worden. Durch das Einpendeln der Gemeinkostenzuschläge in den zurückliegenden Berichtsjahren ist aber mit solchen defizitären Entwicklungen nicht mehr zu rechnen.

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Fonds 1 aus den Zeitaufschreibungen und den Gemeinkostenzuschlägen in Höhe von 381 TEUR für die Fakultäten entstanden. Im Vorjahr waren es 444 TEUR. Da die Hälfte des Gemeinkostenzuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier weitere 109 TEUR verrechnet worden. Über den Gemeinkostenzuschlag wurden somit 217 TEUR an Erlösen erzielt. Die BMBF-Projektpauschale belief sich 2012 auf 96 TEUR, sodass insgesamt für den Gemeinkostenanteil aus diesen beiden Bereichen 313 TEUR eingenommen wurden.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.198 TEUR gegenüber 2011 mit 1.031 TEUR, davon waren Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen 1.073 TEUR (2011: 901 TEUR).

1.4 Stipendien und Fundraising

Im Berichtsjahr wurde zum zweiten Mal das Deutschlandstipendium vergeben. Aufgrund der Größe der Hochschule und dem vorgegebenen Prozentsatz wären maximal 88 Stipendien (Vorjahr: 35) realisierbar gewesen. Voraussetzung hierfür war, dass eine ausreichende Zahl von stiftenden Unternehmen oder anderen privaten Spendern gefunden wurde, die jeweils die Hälfte des Stipendiums finanzieren. Zwar konnte nicht das gesamte Potenzial ausgeschöpft werden, aber immerhin konnte die Zahl der Stipendien mit 72 mehr als verdoppelt werden. Die im Juli 2011 unter dem Dach der Braunschweiger Bürgerstiftung gegründete „Ostfalia Hochschulstiftung“ hat sich 2012 erstmalig mit 7 Stipendien beteiligt.

Das Stipendium beträgt 300 EUR im Monat und wird jeweils für 12 Monate gewährt. Die Akquise dürfte zukünftig angesichts der angestrebten 8 % der Studierenden als Stipendienempfänger/innen und einer steigenden Studierendenzahl der Ostfalia noch ungleich schwieriger werden. Erwartungsgemäß war es deutlich leichter, für technische Fakultäten Stipendien einzuwerben als für die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

1.5 Integration und Ausbau des Campus Suderburg

2012 wurden der Aufbau der neuen Studienangebote, der zweiten Fakultät sowie der entsprechende Ausbau des Personalstamms weiter vorangetrieben.

Das mit dem Ministerium vereinbarte Personalkonzept für den Standort Suderburg wurde planmäßig umgesetzt. Durch eine Reihe von Baumaßnahmen wurden zusätzliche Büroflächen und Lehrräume geschaffen. Insgesamt studierten im Wintersemester 2012/13 1.072 (2011/12: 721, 2010/11: 366), Ostfalia-Studierende in Suderburg. Damit wurde die 2009 mit dem Fachministerium vereinbarte Zielzahl von 1.000 Studierenden innerhalb des vereinbarten Zeitraums übertroffen. Daneben wurden am Campus Suderburg mit Unterstützung durch Leuphana-Kolleginnen und –Kollegen ca. 50 Leuphana-Studierende auslaufend betreut. Das schnelle Wachstum ist vornehmlich auf die neugegründete Fakultät Handel und Soziale Arbeit zurückzuführen, aber auch die traditionsreiche Fakultät Bau-Wasser-Boden hat mit 338 Studierenden wieder eine akzeptable Größe erreicht und konnte alle regulären Studienplätze zu 100% auslasten.

1.6 Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia nutzte in 2012 Liegenschaften an den vier Hochschulstandorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg.

In **Wolfenbüttel** ist die Ostfalia in landeseigenen Gebäuden am Campus Salzdahlumer Straße und am Campus Am Exer untergebracht. Neben den landeseigenen Gebäuden gibt es Anmietungen bei der Stadt Wolfenbüttel (Am Exer 6 für die Fakultät Soziale Arbeit) und über das TIW (Am Exer 5, Am Exer 8, Am Exer 10 und Kubus) sowie eine Anmietung von Büroflächen in der Salzdahlumer Str. 41 von einem privaten Eigentümer. Bis zur Fertigstellung der Bibliothekserweiterung im Gebäude Am Exer 8 im Frühjahr 2012 und des Umbaus Am Exer 45 zu Beginn des Jahres 2013 war der Studierendenservice bis Ende 2012 und die Teil-Bibliothek für die Fakultät Soziale Arbeit (bis Frühjahr 2012) noch in einer temporär angemieteten Containersiedlung Am Exer 19 untergebracht.

In **Salzgitter** nutzt die Hochschule bislang ausschließlich angemietete Liegenschaften, Vermieter ist die Salzgitter Wohnbau. Ferner nutzt die Hochschule ein Gebäude, das die DBU finanziert hat und das der Hochschule über die Stadt Salzgitter bislang mietfrei zur Verfügung steht. Neben den Anmietungen erstellt das Land derzeit den Neubau eines Hörsaal- und Seminargebäudes zur Erweiterung des Campus in Salzgitter. Der Neubau wurde weitestgehend fertig gestellt und zum Sommersemester 2013 bezogen. Bis zum Bauabschluss wurden noch 3 Containerhörsäle genutzt. Diese Anmietung wurde mit Bezug des Hörsaalgebäudes beendet. Außerdem nahm die Ostfalia ab September 2012, die von der Stadt Salzgitter abgeschlossene Casinoerweiterung (Mensa), in Betrieb.

In **Wolfsburg** nutzt die Hochschule verschiedene über das Stadtgebiet verteilte Liegenschaften. Die Hochschule ist dort zu großen Teilen in angemieteten Gebäuden untergebracht.

Folgende Anmietungen werden derzeit genutzt:

Gebäude A Institut für Fahrzeugbau Kleiststraße 14-16 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude B „Ordnungsamt“ Robert Koch-Platz 10-14 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude R Rothenfelder Str. 10 (Fakultät Gesundheitswesen) (private Vermieter)

Gebäude M Major-Hirst-Str.5 (WOB AG)

Gebäude K Kleiststraße 33 (Landeskirche Hannover) (wurde zum Jahresende 2012 aufgegeben)

Gebäude W Wielandstraße 1-5 (privater Vermieter)

Hinzu kommt seit Jahresbeginn 2013 die Anmietung von Hallenflächen in der Borsigstraße.

Langfristig soll die Hochschule rund um den bereits bestehenden Campus in der Innenstadt in eigenen Gebäuden untergebracht werden.

Folgende Gebäude in Wolfsburg sind im Eigentum des Landes:

Gebäude C Robert-Koch-Platz 8A

Gebäude D (Audimax) Robert-Koch-Platz 5

Gebäude E Siegfried-Ehlers-Str.1 /ehemaliges IG-Metall-Gebäude (Bibliothek, Fakultät Wirtschaft)

Gebäude H Laborhalle Heinenkamp 16

In **Suderburg** wurde 2009 der Gebäudebestand mit den Gebäuden A bis G der Ostfalia angegliedert. Der gesamte Campus befindet sich im Eigentum des Landes. Im „Calluna Nova“, einem zum Studierendenwohnheim umgenutzten ehemaligen Hotel, hat die Hochschule aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 2011/12 zwei Tagungsräume als Hörsäle angemietet.

Die temporäre Nutzung von Innungsräumen in **Hankensbüttel** für den Studiengang Augenoptik wurde mangels Auslastung aufgegeben.

Im Folgenden sind die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand im Jahr 2012 dargestellt:

Wolfenbüttel:

- Weitestgehende Fertigstellung des Umbaus Am Exer 45 zum Studierendenservicecenter
- Erweiterung der Bibliothek und der Seminarräume der Fakultät Recht Am Exer 8

Wolfsburg:

- Weiterbau des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau

Salzgitter:

- Weitestgehende Fertigstellung des neuen Seminar- und Hörsaalgebäude, Gebäude C
- Erweiterung des Casinos (Mensa) Salzgitter

Suderburg

- Fertigstellung des Ausbaus des Daches der Mensa zu Dienstzimmern

Darüber hinaus wurden in 2012 die Bauanmeldungen und Vorplanungen für den weiteren Hochschulausbau vorangetrieben. Folgende Ausbauprojekte werden für die Folgejahre veranschlagt:

Wolfenbüttel:

- Erwerb der Sporthalle Am Exer 5
- Laborsanierung in der Fakultät Elektrotechnik
- Modernisierung der Vorlesungsräume und des Flurs der Fakultät Maschinenbau
- Erweiterungsbau für die Fakultät Recht
- Umbau des Gebäudes am Exer 1 zum Immatrikulationsamt

Wolfsburg:

- Neubau eines Laborgebäudes für die Fakultät Fahrzeugtechnik
- Sanierung des Ordnungsamtes für die Fakultät Fahrzeugtechnik und zentrale Einrichtungen durch die Stadt Wolfsburg
- Neubau für die Fakultät Gesundheitswesen

Suderburg:

- Forschungsinfrastruktur (EFRE-Förderung)
- Erneuerung der Dacheindeckung einschl. Dämmung von Gebäude A Ostrakt und des Flachdaches der Aula einschl. Wärmedämmung
- Erweiterungsbau für die Fakultät Handel und Soziales inkl. Bibliothekserweiterung

1.7 Verwendung von Rücklagen

Die Budgetreste aus der Grundfinanzierung des Landes (Fonds 1) der Fakultäten und sonstiger Einheiten betragen im Jahresabschluss 2012 2.534 TEUR, 2011 waren es 1.267 TEUR. Diese Steigerung kam vor allem aufgrund der erhöhten Zuführung im Vergleich zu den Vorjahren zu Stande. Außerdem hatten die Fakultäten u. a. Budgetguthaben für größere Maßnahmen, wie im Folgenden beschrieben, angespart.

In 2012 setzte beispielsweise die Fakultät Fahrzeugtechnik die Umbauarbeiten für das neue Großgerät Motorenprüfstand fort. Hierfür müssen nun voraussichtlich Budgetreste von insgesamt 653 TEUR verwendet werden.

Aus der allgemeinen Rücklage der letzten Jahre sind u.a. ab 2013/2014 die Eigenanteile für den Laborneubau für Fahrzeugtechnik in Wolfsburg (ca. 2.000 TEUR) und den Neubau für die Fakultät Recht in Wolfenbüttel (ca. 2.202 TEUR) reserviert. Zurzeit existieren kaum Rücklagen, die für Notmaßnahmen zur Verfügung stehen könnten.

1.8 Hochschulinterne Steuerung

2012 wurden keine wesentlichen Änderungen der bestehenden hochschulinternen Steuerungsinstrumente vorgenommen. Für das Jahr 2013 wurden Vorbereitungen getroffen, um den Prozess der Entwicklung eines neuen Strategiekonzepts anzustoßen. Auf Wunsch des Fachministeriums und entsprechend der Zielvereinbarung wurde 2011 ein IT-Konzept erarbeitet und im Februar 2012 verabschiedet.

1.9 Leistungen der Hochschule

1.9.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

Studienangebot

Die Hochschule hat 2012 folgende Studiengänge neu eingerichtet:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme- kapazität
Wirtschaftsinformatik / B.Sc.	Informatik	WS 2012/13	30
Medieninformatik online / M.Sc.	Informatik	WS 2012/13	6

Im Gegenzug wurde der Studiengang Wirtschaftsinformatik in der Fakultät Wirtschaft eingestellt.

Studierendenzahl, Auslastung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 10.179 um 8,5% auf 11.042 im Wintersemester 2012/13 gestiegen. Die Aufnahmekapazität lag mit 3.618 nur geringfügig unter derjenigen des Vorjahres (3.661). Auch die Einschreibungen sanken im Jahr nach dem doppelten Abiturjahrgang nur um ca. 3% von 3.419 im Studienjahr 2011/12 auf 3.326 im Studienjahr 2012/13 (vorläufige Zahlen, da der Stichtag für die kleine Hochschulstatistik erst am 15. Mai 2013 ist).

Die Auslastung der Aufnahmekapazität lag wie bereits im Vorjahr leicht unter 100%, da die durch den Hochschulpakt verdoppelte Aufnahmekapazität der Bachelorstudiengänge nicht ganz ausgeschöpft werden konnte. Während in den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen die Studienplatznachfrage immer noch über dem Angebot lag, konnten in einigen technischen Studiengängen die zusätzlichen Studienplätze nicht ausgelastet werden. Allerdings konnten alle Fakultäten ihre reguläre Kapazität vollständig auslasten. Die Nachfrage nach Studienplätzen bewegte sich in 2012 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Neben dem verlängerten Effekt des doppelten Abiturjahrgangs bestätigt sich durch die andauernd hohe Nachfrage offenbar auch die prognostizierte Steigerung der Studierneigung unter den Studienberechtigten. Für die Folgejahre wird daher voraussichtlich eine moderate Senkung der zusätzlich angebotenen Studienplätze ausreichen, um wieder eine Vollauslastung zu erreichen.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)										
	Studienjahr 2011/12					Studienjahr 2012/13				
Fakultät	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %
Elektrotechnik	229	156	216	1,1	72,2%	188	124	219	0,9	56,6%
Maschinenbau	580	262	294	2,0	89,1%	510	257	289	1,8	88,9%
Soziale Arbeit	1887	334	302	6,2	110,6%	1974	330	291	6,8	113,4%
Versorgungstechnik	458	180	280	1,6	64,3%	358	174	271	1,3	64,2%
Wirtschaft	1407	312	311	4,5	100,3%	1307	327	298	4,4	109,7%
Verkehr – Sport – Tourismus - Medien	3172	664	667	4,8	99,6%	2968	656	648	4,6	101,2%
Informatik	339	217	280	1,2	77,5%	361	250	298	1,2	83,9%
Gesundheit	426	204	208	2,0	98,1%	463	195	208	2,2	93,8%
Fahrzeugtechnik	593	336	320	1,9	105,0%	531	277	310	1,7	89,4%
Recht	1293	355	319	4,1	111,3%	1286	331	318	4,0	104,1%
Bau-Wasser-Boden	287	119	238	1,2	50,0%	304	124	228	1,3	54,4%
Handel und Soziale Arbeit	1258	280	226	5,6	123,9%	1213	281	240	5,1	117,1%
Ostfalia insgesamt	11929	3419	3661	3,3	93,4%	11463	3326	3618	3,2	91,9%

Stand der Daten: April 2013

Weiterbildung

Die Hochschule hat im Berichtsjahr keine neuen Weiterbildungsstudiengänge eingerichtet. Der zum WS 2009/10 mit Unterstützung der Volkswagen AG eingerichtete weiterbildende Masterstudiengang Automotive Service Technology and Processes / M.Eng. zeigt nach wie vor noch nicht die erwartete Nachfrage. Derzeit ist die Finanzierung des Studienangebots aber durch Drittmittel gesichert. Die übrigen Weiterbildungsstudiengänge sind gut bis zufriedenstellend nachgefragt. Wie bereits unter 1.3 dargestellt konnte insgesamt eine deutliche Steigerung der Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen um ca. 19,1 % auf 1.073 TEUR erzielt werden.

Projekte

Das 2011 im Rahmen der dritten Säule des Hochschulpakts „Bessere Lehre“ erfolgreich eingeworbene Ostfalia-Projekt „StEP“ und das Kooperationsprojekt „eCult“ traten 2012 in den Vollbetrieb, weshalb erste nennenswerte Anteile der 5.714 TEUR (StEP) bzw. 449 TEUR (eCult) an Bundesmitteln abgerufen wurden. Beide Projekte sind mit einer Laufzeit von 5 Jahren datiert.

Das Programm „Offene Hochschule“, welches nach der Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen konkrete Maßnahmen zur Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte entwickeln und erproben soll, wurde 2012 über Sondermittel des MWKs mit 43 TEUR finanziert.

Außerdem förderte das Ministerium im Berichtsjahr das Projekt „First Generation Students – Einstieg zum Aufstieg“ mit 45 TEUR. Ziel des Projektes soll es sein bei Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen sowie bei den Eltern über zielgruppenorientierte Informationswege Vorbehalte gegenüber der Aufnahme eines Studiums abzubauen, Beispiele zu Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums darzustellen und die Vorteile eines Studiums aufzuzeigen.

Die ersten Erfahrungen in dem Projekt haben gezeigt, dass insbesondere zur Studienfinanzierung ein sehr großer Beratungsbedarf besteht. Daher wurde eine Projektgruppe eingesetzt, die die vorhandenen Angebote innerhalb und außerhalb der Hochschule analysiert und ein Konzept für die Einrichtung einer allgemeinen Studienfinanzierungsberatung unter dem Dach des Studierendenservice sowie ggf. Vorschläge zur Reorganisation der bisher existierenden Angebote erarbeitet. Voraussichtlich soll die Stelle noch 2013 eingerichtet werden.

1.9.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Forschungsaktivitäten insgesamt sehr positiv entwickelt. Die Tendenz zur verstärkten Einwerbung von Mitteln im Bereich der Antragsforschung hat sich stabilisiert. 2012 wurden folgende Projekte neu eingeworben:

Geldgeber	Projektleiter/in	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale ab 2010)	Laufzeit
EFRE	Tieste	E	Markteinführung von effizienten LED-Vorschaltgeräten und eines Bussystems zur Beleuchtungsintensitätssteuerung	107.310,00 €	01.03.13-31.08.14
EFRE	Roskam	M	Open-RCP-Hydraulik	127.030,00 €	01.11.12-31.10.14
EFRE	Boggasch	V	Optimierte Fernüberwachung und -steuerung von dezentralen Energiesystemen durch den Einsatz von Cloud-Computing-Diensten (OFEC)	133.560,00 €	01.11.12-31.12.14
EFRE	Ahrens	V	Implementing advanced concepts for biological utilization of waste (ABOWE)	398.479,50 €	01.12.12-31.10.14
EFRE	Hoffjann	K	Offenes Unternehmen- Potenziale partizipativer Unternehmensstrukturen	128.130,00 €	01.01.13-31.10.14
EFRE	Bikker	I	Merapi-Modeling- Ein modellbasiertes Entwicklungswerkzeug	188.360,00 €	01.10.12-31.03.14
EFRE	Schmiemann	F	Recycling von Photovoltaikmodulen	154.060,00 €	01.03.12-28.02.14
EFRE (über HS H)	Widdecke	F	SUPREME	128.439,51 €	01.04.12-31.03.14
EFRE	Widdecke	F	ECO-Membranen	127.410,00 €	01.11.12-31.10.14
EFRE	Schmiemann	F	Naturfaserverstärkte thermoplastische Integralschäume	226.190,00 €	01.11.12-31.10.14
EFRE	Asghari	R	Masterprogramm Entrepreneurship & Innovation Management	86.930,00 €	01.01.12-30.06.13
EFRE	Birke	B	NANO-SAX	140.372,00 €	01.06.12-31.05.14
BMBF	Roskam	M	Integratives Werkzeug zur Entwicklung haptischer Bedienelemente	289.113,60 €	01.09.12-31.08.15
BMBF	Brüggemann	M	Human Engineering Computer Interface (HECI)	299.503,20 €	01.10.12-30.09.15
BMBF	Lendt	V	Schadstoffminimierte Verbrennung für flüssige Brennstoffe unter Zugrundelegung eines vollautomatischen Brennerbetriebes	237.368,40 €	01.09.12-31.08.14
BMWi	Wermser	E	EXIST-Gründerstipendium: Askozia- Intuitive telephony	70.000,00 €	01.03.12-28.02.13
BMWi	Kühl	V	Energieoptimiertes Bauen: Energy Power House Hannover; Modellhafte Sanierung zum Plusenergiestandard	284.135,00 €	01.01.12-30.06.14

BMWi	Asghari	R	EXIST-Gründungskultur- Die Gründerhochschule: „Campus Entrepreneurship“	1.945.391,00 €	01.01.12-31.12.14
BMWi (ZIM)	Wilhelms	V	Entwicklung eines solarthermischen Wärmesammlers (HWS) und Hochtemperaturwärmespeichers (HWSP)	174.297,00 €	01.04.12-31.03.14
BMWi (ZIM)	Bikker	I	Graphische Arbeitsplätze- und Ingenieur Anwendungen in einer performanten und effizienten Cloud-Infrastruktur (GAIA-Cloud)	175.000,00 €	15.05.12-14.05.14
BMWi (ZIM)	Schiering	I	Datenschutz Cloud	80.185,00 €	01.11.12-31.05.14
EU (7. FRP)	Klawonn	I	OPTIRAIL	153.624,00 €	01.10.12-30.09.15
EU (EMRP)	B. Müller	I	TraCIM	137.080,80	01.10.12-30.06.13
Otto-Brenner-Stiftung	Hoffjann	K	Politik ohne Bild, BamS und Glotze?	9.760,00 €	01.01.12-30.06.13
EU (TEMPUS)	Potempa	F	Tuning environmental competences in Russian fishery education for sustainable development (TUNA)	738.897,69	15.10.12-14.10.15
In 2012 eingeworbene Mittel für 2012 und Folgejahre				6.540.626,70 €	
In 2011 eingeworbene Mittel für 2011 und Folgejahre				3.383.338,40 €	

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten konnte durch die Einrichtung einer Pool-Stelle aus EFRE-Mitteln („EPPO – EFRE-Pool-Projekt Ostfalia“) seit 2010 deutlich ausgeweitet werden. Der positive quantitative Effekt im Sinne zusätzlich eingeworbener Projekte verdeutlicht sich nun auch in der gestiegenen Anzahl an EFRE-Projekten in 2012.

Die bis Ende 2011 aus EFRE-Mitteln geförderte Technologieberatung für den Landkreis Wolfenbüttel wird ab 2012 als vom Landkreis und der Hochschule zu gleichen Teilen finanziertes Projekt fortgeführt. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer für kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern und hierzu das Potential der Hochschule für die Unternehmen transparenter zu machen. Aus den Aktivitäten sind viele Erstkontakte der Hochschule insbesondere zu kleinen und mittleren Unternehmen der Region entstanden, die zum Teil in bereits in Aufträge oder gemeinsame Projekte oder z. B. auch in Beteiligungen der Unternehmen an dualen Studiengängen gemündet haben. Durch sog. Dialogveranstaltungen wird zudem der direkte Kontakt zwischen Lehrenden, Studierenden/AbsolventInnen und VertreterInnen der Unternehmen gefördert.

Die zum 1. März 2009 mit Prof. Dr. Asghari besetzte Professur für Entrepreneurship ist weiterhin sehr erfolgreich und hat eine Vielzahl von Aktivitäten entfaltet. 2012 konnte mit dem EXIST-Projekt „Gründungskultur- die Gründerhochschule: Campus Entrepreneurship“, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), ein weiteres bedeutendes Projekt mit einem Fördervolumen in Höhe von 1.945 TEUR eingeworben werden. Der aus diesen Mitteln finanzierte "Campus Entrepreneurship" soll die Gründungsakteurinnen und -akteure dabei unterstützen, das in der Region Südostniedersachsen vorhandene wissenschaftliche Potenzial und die vielfältigen Forschungsergebnisse gemeinsam mit der TU Braunschweig in Unternehmensgründungen umzusetzen. Zusätzlich sollen die Gründungsprozesse an den beiden Hochschulen noch umfassender und über den üblichen Zeitraum hinaus in der

Nachgründungsphase betreut werden.

Mit Genehmigung des MWK wurde die „Academic Ventures GmbH & Co. KG“ als Beteiligungsgesellschaft mit dem Ziel, Unternehmensgründungen aus der Hochschule heraus zu erleichtern, gegründet. Mit der Firma mobfish GmbH wurde bereits eine Beteiligung realisiert, eine weitere ist in Vorbereitung.

1.10 Personal

Am 31.12.2012 gab es stichtagsbezogen an der Ostfalia 410 (2011: 411) unbefristet Beschäftigte. In befristeten Arbeitsverhältnissen befanden sich 419 (2011: 371) Personen, davon 17 Auszubildende (2011 waren es 13).

238 VZÄ (2011: 199) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31.12.2012 153 VZÄ aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert (2011: 131 VZÄ).

Die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 31.12.2012 ist wie schon in den Vorjahren unverkennbar angestiegen. Dies ist vor allem durch die Mittel des Hochschulpaktes finanzierten Neueinstellungen und die Zunahme der Drittmittelinwerbungen zu erklären. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich auch in den folgenden Jahren leicht wachsen wird, allerdings wird der Personalaufwuchs nicht mehr so deutlich ausfallen. Je nach Weiterfinanzierung der Studienbeiträge und der Hochschulpaktmittel könnte ab 2016 auch eine Konsolidierungsphase eintreten.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2012	31.12.2011
Professorenschaft -Beamte -Verwaltungsprofessuren	210	203
Sonst. Beamte	9	9
Tarifpersonal (inkl. 8 Prof. im Angestelltenverh. 2012) (inkl. 7 Prof. im Angestelltenverh. 2011)	593	557
<i>Mutterschutz/Elternzeit</i>	7	11
<i>davon Beamte</i>	1	1
<i>Beurlaubt</i>	6	5
<i>davon Beamte</i>	3	4
Azubi	17	13
Summe	829	782

1.11 Gleichstellung

Von den 9 Berufungsverfahren, die im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2012 mit der Ernennung der jeweiligen Professorin/des Professors abgeschlossen wurden, ging zweimal der Ruf an eine Frau. Die Neuberufungsquote lag damit bei 22,22%, aufgrund der geringen Fallzahl ist die Schwankungsbreite von Jahr zu Jahr allerdings relativ hoch. Zusätzlich wurden sechs Männer und

eine Frau mit der Verwaltung einer Professur beauftragt. Der Frauenanteil an den Professuren insgesamt ist geringfügig gestiegen und liegt am 31.12.2012 bei 20,09%, was im Vergleich zum Landesdurchschnitt an den Fachhochschulen von 23,1% (2010, neuere Daten nicht verfügbar) ein noch zufriedenstellendes Ergebnis ist. Von 214 Professuren der Hochschule waren zum Stichtag 31.12.2012 43 mit Frauen besetzt, im Vorjahr waren von 210 Professuren 41 mit Frauen besetzt.

Mit der Berufung von Frau Prof. Dr. Bath auf die Maria-Goeppert-Mayer-Professur "Gender, Technik und Mobilität" wurde 2012 die Einrichtung der ersten Genderprofessur im Bereich der Ingenieurwissenschaften und zugleich der zweiten gemeinsamen Professur mit der TU Braunschweig abgeschlossen. Die beiden Hochschulen erhoffen sich von der Professur eine nachhaltige Verankerung von genderbezogenen Fragestellungen in der Lehre und Forschung der technischen Fakultäten.

2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

2.1 Ertragslage

Das Wachstum der Hochschule spiegelt sich in den Erträgen aus Landesmitteln wider, so ist der Zuschuss für laufende Zwecke von 42.267 TEUR in 2011 auf 44.363 TEUR in 2012 und der laufenden Sondermittel von 12.863 TEUR auf 14.305 TEUR gestiegen. Bei den investiven Zuweisungen des Landes (zzgl. Zuweisung DFG für Großgeräte) ist der Ertrag von 5.617 TEUR auf 7.424 TEUR gestiegen.

Vor allem durch die Erhöhung der Zuführung konnte für 2012, anders als im Vorjahr, ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.429 TEUR erwirtschaftet werden.

Planmäßig erfolgten Entnahmen aus den Rücklagen. Es wurde unter anderen 582 TEUR aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG u. a. für die eigenfinanzierten Bauaktivitäten in 2012 entnommen. Seit 2010 werden die Sonderrücklagen für den wirtschaftlichen Bereich und für den nicht wirtschaftlichen Bereich gesondert dargestellt. Insgesamt haben sich die Sonderrücklagen auf 2.747 TEUR erhöht.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch eingehen auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte. Die Kalkulation der Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 129,5 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung unter Herausrechnung von Sponsoring). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 39,7 % auf 70.568 TEUR. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel i.H.v. 12.645 TEUR, aber auch aus dem Anstieg des Anlagevermögens um 7.348 TEUR. Dieser Anstieg liegt vorrangig an den Herstellungskosten des Neubaus Hörsaalgebäude Salzgitter, welche nach der Übernahme der Gebäude durch den LFN wieder absinken wird. Außerdem erhöhten sich die Forderungen gegen das Land um 135 TEUR.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2012 insgesamt 12.105 TEUR (i. Vj. 10.574 TEUR). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 65,9 % (i. Vj. 69,1 %) aus Mitteln des Landes, zu 19,7 % (i.Vj. 13,1 %) aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020, zu 3,5 % (i. Vj. 3,8 %) von anderen Zuschussgebern und zu 9,3 % (i. Vj. 8,6 %) aus Studienbeiträgen finanziert. Aus der Allgemeinen Rücklage wurden Investitionen zu 1,6 % (i. Vj. 5,4 %) finanziert.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um insgesamt 1.429 TEUR aufgrund des Jahresüberschusses erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,5 % (i. Vj. 6,3 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 9.503 TEUR (51,1 %) auf 28.114 TEUR (i. Vj. 18.611 TEUR).

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Ostfalia bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen auf Grund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2.3 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2012 beträgt 33.390 TEUR (i. Vj. 20.746 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2012 28.398 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt 12.644 TEUR, davon entfallen auf laufende Geschäftstätigkeit 24.729 TEUR und auf Investitionstätigkeit -12.085 TEUR.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2012 TEUR
1. Periodenergebnis	1.428
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.677
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	149
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und für Studienbeiträge	9.124
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	61
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-64
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.354
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	24.729
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.044
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-61
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-12.085
16. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	12.644
19. =	12.644
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.746
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	33.390

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2.4 Verwendung der Studienbeiträge

Die Erträge aus den Studienbeiträgen und Zinsen in Höhe von 7.713 TEUR wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (3,78 VZÄ)	234.187 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	644.877 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (26 VZÄ)	1.383.787 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	57.983 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	991.782 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	0 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	926.908 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	201.498 EUR
9.1	Leistungsstipendien (Anzahl : 274)	155.500 EUR
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit (Anzahl :7)	7.557 EUR
10.	Sonstiges davon im Wesentlichen	1.333.433 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	428.644 EUR
b)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	228.213 EUR
c)	Studienvorbereitungskurse	56.130 EUR
d)	Erstsemestertraining / bzw. Veranstaltungen	164.141 EUR
e)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (z. B. WOB-Racing, RC-Modellbau, RoboCup, TV 38)	110.380 EUR
f)	Bezuschussung des Hochschulsports	101.600 EUR
g)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung (Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung aus den jährlichen Zinsen))	17.246 EUR
	Summe	5.937.512 EUR

Nennenswerte Beispiele für die Verwendung der Studienbeiträge sind, wie auch schon in den Vorjahren, wieder das Druckkontingent für die Studierenden in Höhe von 429 TEUR, dies ist ein Freikontingent von 20 EUR, welches pro Studierenden und Semester bereitgestellt wird. Die Exkursionen wurden mit 228 TEUR, die Studienvorbereitungskurse mit 56 TEUR und die Förderung der studentischen Arbeitsgruppen mit 110 TEUR bezuschusst. Des Weiteren ist nennenswert, dass die Ostfalia für Stipendien insgesamt 163 TEUR verausgabt hat sowie ein Office-Paket für Studierende zur Verfügung stellt, welches mit 140 TEUR unter Punkt 5 enthalten ist. Es wurden 2012 weitere 201 TEUR in die DV-Ausstattung investiert sowie insgesamt 2.321 TEUR für Personal ausgegeben, davon 1.676 TEUR für hauptberufliches Personal und 645 TEUR für nebenberufliches Personal. Für Investitionen wurden insgesamt 1.128 TEUR verwendet (insbesondere in den Punkten 7. und 8.).

Die Ostfalia hat in 2012 somit ein Guthaben von 1.775 TEUR in den Sonderposten einstellen können, da im Berichtsjahr weniger an Studienbeiträgen verbraucht wurde als mit 7.713 TEUR vereinnahmt wurde. Die Ostfalia nimmt den Auftrag des Landes ernst, dass Maßnahmen aus den Studienbeiträgen zeitnah umgesetzt werden, damit sie möglichst den aktuellen ZahlerInnen zugutekommen. Da es 2012 jedoch unklar erschien ob bzw. zu welchem Zeitpunkt nach den Landtagswahlen im Januar 2013 die Studienbeiträge wegfallen, planten die Fakultäten möglicherweise etwas vorsichtiger, was sich im Aufwand 2012 widerspiegelt. Aufgrund der höheren Sparsamkeit fällt der Sonderposten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höher aus.

3 Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4 Risikobericht

Entsprechend dem 2011 vom Präsidium bewerteten Bewertungsraster wurden für folgende Bereiche Risikoberichte angefordert und erstellt:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen, (vierteljährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Vergaberahmen, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (vierteljährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung), Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Hochschulspezifische Risiken, neben den Studierendenzahlen v. a. Lehrangebot (Akkreditierung, neue Studienangebote)
- Forschungsrisiken (Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Erreichung von Projektzielen)
- Informationstechnische Risiken

Über rechtliche Risiken in laufenden Prozessen hat der hauptberufliche Vizepräsident abweichend vom ursprünglich vorgesehenen Raster statt einmal jährlich jeweils laufend in den Präsidiumssitzungen berichtet. Das Berichtswesen zum Gebäudemanagement und zu Sicherheitsrisiken (z. B. Arbeitsschutz, Brandschutz) befindet sich noch in der Entwicklung. Vorerst wurden im Rahmen der Risikofrüherkennung die Kostenentwicklung bei den Baumaßnahmen betrachtet sowie eine Prioritätenliste für Bauinvestitionen geführt. Nach entsprechenden personellen Ergänzungen wird die Risikofrüherkennung derzeit im zuständigen Dezernat 4 erweitert und systematisiert.

Risiken für die Jahre 2013 und 2014 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Wie schon in den vorangegangenen Berichtsjahren wird die strukturelle Unterfinanzierung im Fonds 1 (Grundfinanzierung des Landes für laufende Zwecke) durch die fehlenden Bewirtschaftungsmittel für die Hochschulneubauten verschärft. Durch die zusätzlichen Mittel des Hochschulpakts 2020 kann dieses Problem derzeit abgefangen werden. Ein akutes finanzwirtschaftliches Problem wird daher auch in den kommenden zwei Jahren aller Voraussicht nach nicht entstehen. Auch darüber hinaus existieren positive Vorzeichen, da der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung vorsieht, die Hochschulpaktmittel für die Fachhochschulen unbefristet abzusichern und die vorgesehene Abschaffung der Studienbeiträge vollständig durch Landesmittel zu kompensieren. Letzteres wurde inzwischen durch einen Kabinettsbeschluss bekräftigt und konkretisiert.

Die Hochschule übernimmt überproportionale Lasten im Rahmen des Hochschulpakts bzw. des doppelten Abiturjahrgangs, da sie weit überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellt. Dass die hierfür vorgesehenen Mittel in dem Fall/in dem Umfang, dass Studienplätze nicht besetzt werden können, zur Hälfte zurückgezahlt werden müssen, stellt für die Hochschulen ein finanzielles Risiko dar. Dies ist in den Studienjahren 2011/12 und 2012/13, - wenn auch in vergleichsweise geringem Umfang - eingetreten. Durch die vorsichtige Planung bzw. durch die Tatsache, dass geplante zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in den betroffenen Bereichen nicht realisiert werden, ist dieses Risiko aber beherrschbar. Entsprechende Vorsorge wurde getroffen.

Im Zukunftsvertrag ist geregelt, dass bis 2013 eine Entscheidung darüber fallen soll, ob und in welchem Umfang die niedersächsischen Fachhochschulen ausgebaut werden bzw. bleiben. Bis dahin muss die Hochschule im worst case davon ausgehen, dass sich ihre Ressourcen wieder auf den Stand von 2007 reduzieren, auch wenn dieser Fall aufgrund der o.g. Signale aus der Landespolitik als ausgesprochen unwahrscheinlich gelten muss. Dies hätte einen massiven Personalabbau und eine Reduktion von Serviceleistungen zur Folge. Daher wurden die beträchtlichen zusätzlichen Kapazitäten ausschließlich durch vorgezogene Berufungen und die befristete Beschäftigung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Verwaltungspersonal realisiert. Die Klärung, in welchem Umfang die jetzt zusätzlich vorhandenen Ressourcen auch dauerhaft zur Verfügung stehen, ist für die Hochschule essentiell, da ein so hoher Anteil unsicherer Ressourcen auf Dauer schwerlich verkraftet werden könnte und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittelfristig nicht zugemutet werden kann.

Die 2011 durchgeführte Evaluation des Finanzierungssystems der niedersächsischen Hochschulen wird von der Ostfalia in diesem Zusammenhang nach wie vor eher als Chance denn als Risiko wahrgenommen. Die neue Fachministerin hat bereits angekündigt, dass sie das vorliegende Gutachten auswerten und hieraus im Dialog mit der Landeshochschulkonferenz entsprechende Schlussfolgerungen ziehen will. Aus Sicht der Hochschule wird es vor allem darum gehen müssen, dass sich die Leistungen der Hochschulen auch vergleichbar in ihrer Grundfinanzierung widerspiegeln. Dennoch sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber angemerkt, dass Entscheidungen zur Veränderung der Hochschulfinanzierung für jede Hochschule auch negative Folgen haben können.

Die konkrete Ausgestaltung der vorgesehenen Kompensationsmittel für die Studienbeiträge stellt für die nächsten beiden Jahre ein eher überschaubares Risiko dar. Die Landesregierung hat beschlossen, dass die Mittel den Hochschulen abhängig von der Entwicklung der Studierendenzahlen zur Verfügung gestellt werden sollen, dass sie kapazitätsneutral gestaltet werden und dass wie bereits bei den Studienbeiträgen auch die Studierenden bei der Verwendung beteiligt werden sollen. Vor allem die Kapazitätsneutralität muss rechtlich eindeutig geregelt werden, da andernfalls Qualitätseinbußen in den Studienbedingungen nicht zu vermeiden wären.

Im Bereich Personal werden darüber hinaus der Einhaltung der finanziellen Obergrenze für unbefristete Verpflichtungen oder der Ablösung der im Rahmen des Hochschulpakts 2020 besetzten Professuren – die Risiken als sehr gering eingestuft.

Hinsichtlich der Besetzung von Schlüsselpositionen hat das letzte Jahr in zwei Fällen, in denen durch Krankheit bzw. Weggang längere Vakanzen von Schlüsselpositionen verkraftet werden mussten, deutlich gezeigt, wie wichtig eine adäquate Besetzung der stellvertretenden Leitungen von Organisationseinheiten ist. Die Hochschulleitung ist der Auffassung, dass die Hochschule diesbezüglich sehr gut aufgestellt ist. Lediglich in einer Organisationseinheit fehlt derzeit eine adäquate Stellvertretung, hier soll 2013 eine personelle Ergänzung erfolgen.

Für den Bereich der IT-Infrastruktur wurde 2012 vom Rechenzentrum erstmalig eine umfassende Risikoanalyse vorgelegt, die sowohl die technischen Räume des Rechenzentrums an allen Standorten, das Hochschuldatennetz, die IT-Sicherheit, die externen Standorte der Netzverteiler, die Speicherbasis (inkl. Backup) und das Personal des Rechenzentrums betrachtet.

Ein Teil der dort benannten Risiken wie die unzureichende Klimatechnik war bereits im Vorjahr bekannt und 2012 wurden entsprechende Maßnahmen getroffen bzw. eingeleitet. Weitere kleinere Maßnahmen wie der Einbau einbruchs- und feuersicherer Türen zu den Maschinenräumen wurden für 2013 geplant und sind inzwischen schon umgesetzt. Ein beträchtliches Risiko stellen veraltete Teile des Hochschuldatennetzes dar, die ein hohes Ausfallrisiko bergen und/oder den heutigen Anforderungen (Datenvolumen) nicht mehr entsprechen. Hierzu gehören auch die Kabelnetze in mehreren Gebäuden. Insgesamt besteht ein (Re-)Investitionsbedarf für die IT-Infrastruktur von rund 3.100 TEUR.

Im Bereich rechtlicher Risiken ist weiterhin eine leichte Zunahme von Klagen seitens der Studierenden im Bereich des Prüfungsrechts zu beobachten. Hierdurch wird in der Hochschule ein erhöhter Personalaufwand verursacht, ein darüber hinausgehendes nennenswertes finanzielles Risiko entsteht hierdurch aber nicht.

Im Rechtsstreit mit der WOBCOM hatte die Hochschule bereits 2011 den vom Gericht vorgeschlagenen Vergleich zu einer Kostenteilung akzeptiert. In einem nächsten Schritt hatte die Hochschule die Firma Nextira auf Schadenersatz verklagt. Leider wurden die Gerichtstermine inzwischen mehrfach auf Wunsch der gegnerischen Seite verschoben, so dass der Rechtsstreit immer noch nicht abgeschlossen werden konnte.

5 Prognosebericht

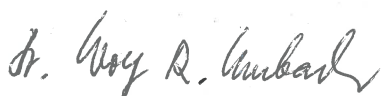
Für das Studienjahr 2013/14 hat die Hochschule wegen der anhaltend hohen Studienplatznachfrage dem Land gegenüber zugesagt, die im Rahmen des Hochschulpakts angebotenen zusätzlichen Studienplätze nur um ca. 10% auf 1.388 zu reduzieren. Hierdurch wird die Zahl der Studierenden der Hochschule von WS 2012/13 ca. 11.000 bis WS 2014/15 auf voraussichtlich deutlich über 12.000 steigen. Die Hochschule wird weiterhin große Anstrengungen unternehmen, um hierfür die notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Der schon erfolgte und noch geplante Zuwachs macht den Ausbau der Nutzflächen nach wie vor sehr dringend. Hierbei handelt es sich zum Teil um Sanierungsmaßnahmen, zum Teil noch um Anpassungen an das im Zuge des Fachhochschulentwicklungsprogramms seit den neunziger Jahren erfolgte Wachstum der Hochschule. Zusätzlich werden weitere vorübergehende Anmietungen von Gebäuden und ggf. auch weitere Containerlösungen erforderlich sein. Hierzu liegen bereits konkrete Planungen vor.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal vor allem für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen stellt dabei eine Herausforderung dar, vor allem angesichts der Tatsache, dass viele Stellen nur befristet besetzt werden können. Die Hochschule hofft darauf, dass die neue Landesregierung relativ bald grundsätzliche Entscheidungen über die geplante Reform der Hochschulfinanzierung, die Verstetigung des Hochschulpakts und den Ausbau der Fachhochschulen trifft. Damit würde eine wichtige Grundlage für die weitere Planung der Hochschulentwicklung geschaffen. Insbesondere für den Hochschulbau wäre es wünschenswert, dass eine Einigung über die Aufhebung des „Kooperationsverbots“ im Grundgesetz erreicht und so eine Mitfinanzierung durch den Bund ermöglicht würde.

Mit Blick auf die im Zukunftsvertrag angekündigten Entscheidungen auf Landesebene hat die Hochschule 2011 ihr Strategiekonzept bis 2013 fortgeschrieben. Derzeit werden Vorbereitungen für eine neue Strategiediskussion innerhalb der Hochschule getroffen. Ob die Diskussion noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann, hängt sicher auch von der Entwicklung auf Landesebene ab.

Wolfenbüttel, den 27. August 2013



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident



Dipl.-Ing. Volker Küch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Braun-schweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 17. September 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer